

An die  
Damen und Herren  
des Haupt- und Finanzausschusses

## **Informationsvorlage**

zu TOP 2 der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 23. März 2006

### **Stellungnahme zum Bericht der Gemeindeprüfungsanstalt für den Bereich Finanzen**

Die Gemeindeprüfungsanstalt NRW – kurz GPA – hat im Rahmen ihrer Prüfung im August/September letzten Jahres eindeutig dahingehend Stellung bezogen, dass die finanzielle Situation der Stadt Meerbusch nicht mehr als gut bezeichnet werden kann. Die Jahresabschlüsse 2001 bis 2004 weisen strukturelle Defizite aus. Dies bedeutet, dass es der Stadt Meerbusch nicht mehr gelingt, die laufenden Ausgaben des Verwaltungshaushaltes durch die laufenden Einnahmen zu decken. Diesbezüglich hat die GPA der Stadt Meerbusch nach dem statistischen Vergleich der Kommunen in NRW eine „rote Ampel“ vergeben, was bedeutet: Stopp – so geht es nicht weiter – hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Diese Erkenntnis kommt für die Verwaltung nicht überraschend. Unabhängig von der Prüfung und deren Empfehlungen ist ein zwingender Handlungsbedarf bereits erkannt worden. Die Haushaltskonsolidierung ist längst eine stetige Aufgabe und findet ihren Ausdruck insbesondere im Haushalt 2006. Trotzdem kann eine zusätzliche Sicht von außen sehr hilfreich sein.

Die GPA empfiehlt die Reduzierung von Ausgaben, insbesondere der Sachausgaben, eine Einschränkung der Investitionstätigkeit und eine Vermeidung der Nettoneuverschuldung. Insgesamt – so das Resümee der GPA – müssen verstärkt Maßnahmen zur Haushaltsverbesserung umgesetzt werden.

Auf die Kernaussagen der GPA-Prüfung wird im Folgenden näher eingegangen. Dazu sind einige Tabellen dem GPA-Bericht entnommen und um das Rechnungsergebnis 2005 und den Haushaltsansatz 2006 erweitert worden. Die Daten zum Rechnungsergebnis 2005 stehen unter Vorbehalt. Das Ergebnis der Jahresrechnung 2005 wird dem Rat in seiner Sitzung am 30.03.2006 zugeleitet.

### **Strukturelles Defizit / Zuführung des Vermögenshaushaltes an den Verwaltungshaushalt**

Der Verwaltungshaushalt der Stadt Meerbusch weist in allen geprüften Jahren und in der Finanzplanung strukturelle Defizite aus. Das bedeutet nach Aussage der GPA, dass es der Stadt Meerbusch nicht mehr gelingt, die laufenden Ausgaben des Verwaltungshaushaltes durch die laufenden Einnahmen zu decken. Die Deckung ist demnach nur durch eine Zuführung vom Vermögenshaushalt in Höhe des Fehlbetrages aus Erlösen aus Grundstücksverkäufen erreicht worden. Das heißt, so die GPA, dass Vermögen zur Finanzierung konsumtiver Ausgaben im Verwaltungshaushalt veräußert wird, während gleichzeitig Investitionen kreditfinanziert werden müssen.

Die Problematik der Rückzuführung aus dem Vermögenshaushalt an den Verwaltungshaushalt bei gleichzeitiger Kreditaufnahme ist bekannt; vor allem auch im Hinblick auf die Subsidiarität der Einnahmebeschaffung aus § 76 GO NRW. Gleichwohl darf in diesem Zusammenhang die primäre Verpflichtung zum Haushaltsausgleich gemäß § 75 GO NRW nicht unberücksichtigt bleiben. Natürlich erhöht sich die Kreditaufnahme bei gleichzeitiger Rückzuführung. Aber in den vergangenen Jahren hat die Stadt Meerbusch nie die Kreditermächtigung in Höhe der Planansätze ausgeschöpft. In den Jahren 2001 bis 2004 sind lediglich 20 % bis 46 % der Kreditermächtigung in Anspruch genommen worden.

| <b>Freie Spitze / Strukturelles Defizit</b>                                  |                 |                 |                  |                 |                 |                 |
|------------------------------------------------------------------------------|-----------------|-----------------|------------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Angaben in Tausend Euro                                                      |                 |                 |                  |                 |                 |                 |
|                                                                              | 2001            | 2002            | 2003             | 2004            | 2005            | 2006 (Ansatz)   |
| Rechnungsergebnis Einnahmen                                                  | 127.809         | 132.145         | 126.505          | 140.185         | 135.836         | 136.413         |
| - innere Verrechnungen                                                       | 25.493          | 28.014          | 27.653           | 27.565          | 27.653          | 27.975          |
| - kalkulatorische Kosten                                                     | 12.982          | 8.713           | 12.761           | 13.232          | 13.814          | 13.332          |
| = GPA-bereinigte Einnahmen                                                   | 89.334          | 95.418          | 86.091           | 99.388          | 94.369          | 95.106          |
| Rechnungsergebnis Ausgaben                                                   | 127.809         | 132.145         | 132.506          | 140.185         | 138.723         | 136.413         |
| - innere Verrechnungen                                                       | 25.493          | 28.014          | 27.653           | 27.565          | 27.653          | 27.975          |
| - kalkulatorische Kosten                                                     | 12.982          | 8.713           | 12.761           | 13.232          | 13.814          | 13.332          |
| - abgedeckte Altfehlbeträge                                                  | 0               | 0               | 0                | 4.941           | 1.059           | 0               |
| = GPA-bereinigte Ausgaben                                                    | 89.334          | 95.418          | 92.092           | 94.446          | 96.197          | 95.106          |
| Saldo bereinigte Einnahmen / Ausgaben                                        | 0               | 0               | -6.000           | 4.941           | -1.828          | 0               |
| - Rückzuführung                                                              | 3.779           | 589             | 4.780            | 5.978           | 3.292           | 1.014           |
| + Zuführung zum Vermögenshaushalt<br>(ohne Zuführung an Sonderrücklage u.ä.) | 3.110           | 3.493           | 3.589            | 3.908           | 4.160           | 3.641           |
| - Pflicht- /Sollzuführung                                                    | 3.110           | 3.493           | 3.589            | 3.908           | 4.160           | 3.641           |
| <b>Freie Spitze bzw. Strukturelles Defizit</b>                               | <b>-3.779</b>   | <b>-589</b>     | <b>-10.780</b>   | <b>-1.036</b>   | <b>-5.120</b>   | <b>-1.014</b>   |
|                                                                              |                 |                 |                  |                 |                 |                 |
| Einwohnerzahl                                                                | 55.172          | 55.110          | 54.955           | 54.758          | 54.493          | 54.493 (2005)   |
| <b>Freie Spitze/Strukturelles Defizit je Einwohner</b>                       | <b>-68,50 €</b> | <b>-10,68 €</b> | <b>-196,16 €</b> | <b>-18,92 €</b> | <b>-93,96 €</b> | <b>-18,61 €</b> |

Anhand der Tabelle ist ersichtlich, dass lediglich gerundete 1,0 Mio € dem Verwaltungshaushalt rückzugeführt werden sollen, während im Haushalt 2006 insgesamt 5,9 Mio € an Grundstücksverkaufserlösen eingeplant sind. Nach der entsprechenden Finanzplanung sind die Jahre 2007 bis 2009 sogar strukturell ausgeglichen.

Es ist zu berücksichtigen, dass es sich bei den Verkaufserlösen um Grundstücke handelt, die seinerzeit zur Entwicklung und zur späteren Veräußerung erworben worden sind. Die daraus resultierende Zinsbelastung ist und wird selbstverständlich durch den Verwaltungshaushalt gedeckt.

Die GPA bemängelt, dass die Stadt Meerbusch bisher kein umfassendes „Sparkonzept“ erstellt hat und empfiehlt ihr die strukturellen Ungleichgewichte primär durch Ausgabereduzierungen und Einnahmeverbesserungen im Verwaltungshaushalt auszugleichen.

Die Stadt Meerbusch hat sich im Rahmen der Haushaltsaufstellung 2006 und der damit einhergehenden Konsolidierungen an dem Handlungsrahmen zur Genehmigung von Haushalts sicherungskonzepten (Prüfaster) des Innenministeriums des Landes NW orientiert. Dieser Handlungsrahmen ist bei der Aufstellung, Fortschreibung und Genehmigung von Haushaltssicherungskonzepten zu beachten und beinhaltet einen strengen Maßstab.

Die Konsolidierung hat zunächst auf der von der Stadt zu beeinflussenden Ausgabeseite des Haushaltes und der Finanzplanung stattgefunden. Hier sind sowohl pauschale Maßnahmen als auch differenzierte Aufgabenkritik im Einzelnen durchgeführt worden. Es sind laufende haushalts- und stellenbezogene Bewirtschaftungsmaßnahmen aufgegriffen worden, um bereits kurzfristig Wirkung erzielen zu können. Besonders ist hier auf die gesunkenen Personalausgaben und auf die reduzierten

Sach- und Betriebsausgaben zu verweisen. Im zweiten Schritt sind die Möglichkeiten zur Einnahmeverbesserung geprüft worden. Diesbezüglich wird auf die nachfolgende Tabelle verwiesen.

Weiterhin ist anzumerken, dass die Stadt Meerbusch im interkommunalen Vergleich des GPA ein strukturelles Defizit je Einwohner im Wert von –18,92 € aufweist und damit unter dem Mittelwert von –84,86 € je Einwohner liegt. Dennoch wird die Stadt Meerbusch ihre Konsolidierungsbemühungen mit einem strengen Maßstab fortsetzen und einer strukturellen defizitären Haushaltslage gegensteuern. Die von der GPA diesbezüglich genannten Handlungsmöglichkeiten werden ganz gewiss in diesem Zusammenhang mit einbezogen.

### Laufende Einnahmen

Die Prüfung der GPA zeigt eine herausragende Stärke im Einnahmebereich der Stadt Meerbusch. Die Stadt verfügt über eine starke eigene Steuerkraft. Die Einnahmemöglichkeiten werden nach Aussage der GPA gut ausgeschöpft. Schlüsselzuweisungen des Landes sind dabei nicht vorhanden. Im interkommunalen Vergleich der GPA nimmt die Stadt Meerbusch mit 1.705,87 € an laufenden Einnahmen je Einwohner eine Position ein, die deutlich über dem Mittelwert von 1.396,13 € liegt.

| Laufende Einnahmen                          |                   |                   |                   |                   |                   |                   |
|---------------------------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Angaben in Tausend Euro                     |                   |                   |                   |                   |                   |                   |
|                                             | 2001              | 2002              | 2003              | 2004              | 2005              | 2006 (Ansatz)     |
| Rechnungsergebnis des Verwaltungshaushaltes | 127.809           | 132.145           | 126.505           | 140.185           | 138.723           | 136.413           |
| - innere Verrechnung                        | 25.493            | 28.014            | 17.653            | 27.565            | 27.653            | 27.975            |
| - kalkulatorische Kosten                    | 12.982            | 8.713             | 12.761            | 13.232            | 13.814            | 13.332            |
| - Rückzuführung                             | 3.779             | 589               | 4.780             | 5.978             | 3.292             | 1.014             |
| <b>= Laufende Einnahmen</b>                 | <b>85.555</b>     | <b>94.829</b>     | <b>81.312</b>     | <b>93.410</b>     | <b>93.964</b>     | <b>94.092</b>     |
| Einwohnerzahl                               | 55.172            | 55.110            | 54.955            | 54.758            | 54.493            | 54.493 (2005)     |
| <b>je Einwohner</b>                         | <b>1.550,70 €</b> | <b>1.720,73 €</b> | <b>1.479,61 €</b> | <b>1.705,87 €</b> | <b>1.724,34 €</b> | <b>1.726,70 €</b> |

So positiv dies ist, damit wird aber auch zugleich klar – und die GPA hat dies in ihren Handlungsempfehlungen herausgestellt – dass die Stadt Meerbusch im Einnahmebereich kaum noch Potential hat – wenn überhaupt, dann nur marginal.

Die örtlichen Hebesätze liegen bereits jetzt über den Fiktivhebesätzen des Gemeindefinanzierungsgesetzes.

Auch wenn viele Kommunen diese Einnahmequelle offensiv für sich nutzen wird die Stadt Meerbusch für das Haushaltsjahr 2006 keine Erhöhung der Hebesätze bei Gewerbe- und Grundsteuern vornehmen. Die Meerbuscher Steuersätze liegen schon seit Jahren im Vergleich zu benachbarten kreisangehörigen Städten in etwa gleicher Größe im oberen Segment. Mit noch höheren Hebesätzen lägen diese dann auf dem Niveau benachbarter Großstädte. Dies käme dem Gewerbestandort Meerbusch keinesfalls entgegen.

### Laufende Ausgaben

Die GPA empfiehlt, dass die Stadt Meerbusch bei den Sachausgaben steuernd eingreifen und die Ausgaben, insbesondere im freiwilligen Bereich, zurückfahren und begrenzen sollte. Dabei sollten einzelne, vom Volumen her bedeutende, Sachausgaben gezielt analysiert und beobachtet werden.

In Zeiten finanzieller Not rücken die sogenannten Sach- und Betriebsausgaben zwangsläufig in den Mittelpunkt notwendiger Konsolidierungsbemühungen. Im Rahmen der Haushaltsanalyse und der –konsolidierung ist in den letzten Jahren regelmäßig eine Beobachtung und eine Steuerung der Entwicklung dieses Ausgabenblocks angezeigt gewesen. Dies nicht zuletzt deshalb, weil er der zweitgrößte Ausgabenblock nach den Personalkosten ist. Darüber hinaus kann der sächliche

Verwaltungs- und Betriebsaufwand – im Gegensatz zu den Personalkosten – eher kurz- bis mittelfristige Konsolidierungseffekte zeigen. Ganz massiv ist hier nach eingehender Analyse und Diskussion steuernd und Ausgaben begrenzend im Haushaltsjahr 2005 und bezüglich der Haushaltsplanung 2006 eingegriffen worden. Die erweiterte Tabelle des GPA-Berichtes soll dies verdeutlichen.

| Betrachtung einzelner Sachausgaben                    |                                |               |               |               |               |                  |               |                  |                         |              |
|-------------------------------------------------------|--------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|------------------|---------------|------------------|-------------------------|--------------|
| Ausgabeart                                            | Grupp.                         | 2001          | 2002          | 2003          | 2004          | 2005<br>(Ansatz) | 2005          | 2006<br>(Ansatz) | Veränderung 2001 / 2006 |              |
| Angaben in Tausend Euro                               |                                |               |               |               |               |                  |               |                  | T€                      | in %         |
| Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen    | 50, 51                         | 2.899         | 3.242         | 2.405         | 2.513         | 3.120            | 2.475         | 2.841            | -58                     | -2,00        |
| Geräte, Ausstattungs- u. Ausrüstungsgegenstände       | 52                             | 2.215         | 2.327         | 1.940         | 2.030         | 2.269            | 2.152         | 2.047            | -168                    | -7,58        |
| Mieten und Pachten                                    | 53                             | 686           | 703           | 681           | 630           | 639              | 606           | 637              | -49                     | -7,14        |
| Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen | 54                             | 3.408         | 3.346         | 3.849         | 3.724         | 3.954            | 4.002         | 3.629            | 221                     | 6,48         |
| Haltung von Fahrzeugen                                | 55                             | 325           | 369           | 374           | 350           | 372              | 380           | 405              | 80                      | 24,62        |
| Besondere Aufwendungen für Bedienstete                | 56                             | 255           | 215           | 170           | 187           | 253              | 214           | 246              | -9                      | -3,53        |
| Weitere Verwaltungs- und Betriebsausgaben             | 57-63                          | 8.579         | 9.353         | 9.319         | 9.701         | 10.627           | 9.601         | 9.805            | 1.226                   | 14,29        |
| Schülerbeförderungskosten                             | 639                            | 661           | 688           | 687           | 698           | 762              | 696           | 724              | 63                      | 9,53         |
| Steuern, Versicherung, Geschäftsausgaben u.ä.         | 64-66                          | 1.190         | 2.067         | 2.003         | 2.401         | 2.274            | 2.034         | 2.219            | 1.029                   | 86,47        |
| Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushaltes   | 67 (ohne innere Verrechnungen) | 49            | 694           | 74            | 511           | 50               | 424           | 496              | 447                     | 912,24       |
| Beiträge an Wasser- und Bodenverbände                 | 71                             | 131           | 137           | 142           | 146           | 151              | 146           | 151              | 20                      | 15,27        |
| <b>Summe</b>                                          |                                | <b>20.398</b> | <b>23.141</b> | <b>21.643</b> | <b>22.891</b> | <b>24.471</b>    | <b>22.730</b> | <b>23.200</b>    | <b>2.802</b>            | <b>13,74</b> |

Die Konsolidierung der Sachausgaben 2006 hat auf Basis der Haushaltsansätze 2005 stattgefunden. Um dies zu verdeutlichen, ist in dieser Tabelle zusätzlich die Spalte „2005 – Ansatz“ eingefügt worden. Die Einsparungen in diesem Ausgabenbereich bedeuten zugleich, dass Leistungsstandards der Verwaltung – insbesondere im freiwilligen Bereich - zurückgefahren werden müssen. Auch dadurch ist es für das Jahr 2005 möglich gewesen ein Rechnungsergebnis zu erzielen, das rund 1,8 Mio € unter dem entsprechenden Haushaltsansatz und darüber hinaus unter dem Rechnungsergebnis 2004 liegt. Im Haushaltsentwurf 2006 wiederum musste den allgemeinen Preiserhöhungen Rechnung getragen werden. Trotzdem ist dieser Ansatz noch rund 1,3 Mio € niedriger als der des Vorjahres.

Ein Vergleich der Rechnungsergebnisse 2005 und 2004 zeigt, dass in den Gruppen 52, 54, 55 und 56 in 2005 höhere Ausgaben angefallen sind, während die übrigen Gruppen Ausgabereduzierungen zu verzeichnen haben. Dementsprechend sind insbesondere die im Ergebnis erhöhten Gruppen für den Haushaltsansatz 2006 einer strengen Diskussion und Konsolidierung unterzogen worden. Dies zeigt sich besonders deutlich bei den Ausgaben für Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenständen und bei den Bewirtschaftungsausgaben für Grundstücke und bauliche Anlagen. Die Ausgaben für die Haltung von Fahrzeugen haben aufgrund der allgemeinen Preisentwicklung trotz der Konsolidierungsbemühungen höhere Ansätze erfahren.

Neben der restriktiven Mittelbewirtschaftung werden auch Optimierungsmaßnahmen zur Wirtschaftlichkeitssteigerung umgesetzt. Die GPA hat hier besonders positiv den Bereich der Gebäudebewirtschaftung herausgestellt.

## Vermögenshaushalt

Die Investitionstätigkeit muss sich in schwierigen Zeiten an dem finanziell Machbaren und dem Notwendigsten orientieren. Diese Auffassung hat die GPA in ihrem Bericht ausdrücklich unterstützt. In Anbetracht der schwierigen Haushaltslage 2006 und des erheblichen Bauinvestitionsvolumens 2005 sind alle Investitionen und eventuellen Investitionen unter Konsolidierungsaspekten geprüft und das Investitionsvolumen 2006 rigoros beschränkt worden. Im Jahr 2006 werden die in den Vorjahren begonnenen und finanziell durchkalkulierten Maßnahmen fortgesetzt und nur die dringlichen Neuinvestitionen angegangen. Trotzdem verbleibt in der Planung 2006 noch ein Betrag von 186,56 € pro Einwohner, der zum Teil deutlich über den Beträgen aus den Jahren 2003 und 2004 liegt. Der Mittelwert der Vergleichskommunen für 2005 steht leider noch nicht zur Verfügung. Es ist aber davon auszugehen, dass die Stadt Meerbusch den Mittelwert nicht nur in 2005 außerordentlich überschritten hat, sondern auch in 2006 deutlich übertreffen wird.

| Ausgaben für Bauinvestitionen                        |          |          |          |          |          |               |
|------------------------------------------------------|----------|----------|----------|----------|----------|---------------|
| Angaben in Tausend Euro                              |          |          |          |          |          |               |
|                                                      | 2001     | 2002     | 2003     | 2004     | 2005     | 2006 (Ansatz) |
| Baumaßnahmen<br>(Rechnungsergebnis der<br>Gr. 94-96) | 10.021   | 11.788   | 6.917    | 9.655    | 14.602   | 10.166        |
|                                                      |          |          |          |          |          |               |
| Einwohnerzahl                                        | 55.172   | 55.110   | 54.955   | 54.758   | 54.493   | 54.493 (2005) |
| je Einwohner                                         | 181,63 € | 213,90 € | 125,86 € | 176,32 € | 267,96 € | 186,56 €      |
| Mittelwert<br>Vergleichskommunen                     | 151,52 € | 150,72 € | 136,49 € | 135,09 € | -        | -             |

Nicht zuletzt deshalb wird die Stadt Meerbusch der Empfehlung der GPA zur Aufstellung einer Prioritätenliste (Bericht Fi – 39), in der die Notwendigkeit und die Dringlichkeit der einzelnen Maßnahmen dargestellt wird, folgen.

Die GPA hebt positiv hervor, dass die Stadt Meerbusch bei der Bildung der Haushaltsausgabereste restriktiv vorgeht. Sie empfiehlt, diese Verfahrensweise fortzuführen.

| Haushaltsausgabereste des Vermögenshaushaltes              |        |        |        |        |         |
|------------------------------------------------------------|--------|--------|--------|--------|---------|
| Angaben in Tausend Euro                                    |        |        |        |        |         |
|                                                            | 2001   | 2002   | 2003   | 2004   | 2005    |
| Ausgaben des<br>Vermögens-<br>haushaltes *)                | 20.108 | 21.126 | 18.747 | 24.264 | 35.845  |
| Haushaltsaus-<br>gabereste des<br>Vermögens-<br>haushaltes | 9.565  | 10.846 | 4.847  | 1.035  | 8.715   |
| davon:                                                     |        |        |        |        |         |
| - neue<br>Haushaltsreste                                   | 7.314  | 8.921  | 2.933  | 82     | 8.559   |
| - erneut<br>übertragene<br>Reste                           | 2.251  | 1.925  | 1.914  | 953    | 156     |
|                                                            |        |        |        |        |         |
| Restquote                                                  | 47,6 % | 51,3 % | 25,9 % | 4,3 %  | 24,31 % |
| Mittelwert<br>Vergleichs-<br>kommunen                      | 44,3 % | 37,4 % | 31,9 % | 26,2 % | -       |

Die konkrete Bildung der Haushaltsreste wird dem Rat der Stadt Meerbusch gemeinsam mit dem Jahresabschluss 2005 in der Sitzung am 30.03.2006 übergeben.

Bei der Mittelübertragung sind strenge Maßstäbe angelegt worden. Es ist sorgsam geprüft worden, ob auf die noch nicht in Anspruch genommenen Mittel verzichtet und von einer Übertragung abgesehen werden kann. Im Vermögenshaushalt sind überwiegend nur die Weiterübertragung von bereits gebundenen Mitteln und bestehender und noch verfügbarer Haushaltsreste zugelassen worden. Im Verwaltungshaushalt haben größtenteils Übertragungen im Rahmen der Budgetierung stattgefunden. Trotzdem nähern sich die Haushaltsausgabereste im Vermögenshaushalt des Jahres 2005 dem Mittelwert der Vergleichskommunen. In diesem Zusammenhang darf man nicht verkennen, dass das Ausgabevolumen des Vermögenshaushaltes 2005 höher als das des Jahres 2004 gewesen ist. Es gilt, die erforderliche Finanzierung der bereits begonnen Maßnahmen zu sichern. Darüber hinaus ist im Rahmen des Haushaltsausgleichs 2006 eine Zurückhaltung bei Neuveranschlagung von Investitionsmaßnahmen angezeigt gewesen.

### Schulden und Kapitaldienst

In den letzten Jahren konnte durch die Anpassung der Zinskonditionen aufgrund des regelmäßig günstigen Niveaus, durch Nutzung von zinsgünstigen KfW-Darlehen und aufgrund eines konsequenten Kreditmanagements der Zinsaufwand konstant gehalten werden. Um dies für die Zukunft sicherzustellen, wird die Stadt Meerbusch ein ergänzendes aktives Zinsmanagement aufbauen, das sich vornehmlich mit dem Einsatz derivater Finanzierungsinstrumente beschäftigen wird.

Die Gesamtverschuldung liegt im Jahr 2004 mit 1.939,74 € je Einwohner über dem Mittelwert der Vergleichskommunen von 1.535,27 € je Einwohner. Dieser Trend hat sich im Haushaltsjahr 2005 weiterhin verstärkt. Man darf jedoch nicht verkennen, dass gerade in 2005 erhebliche rentierliche Bauinvestitionen angestanden haben, deren Finanzierung sichergestellt sein musste. Darüber hinaus ist die Vermögenslage der Stadt Meerbusch besser als in vielen anderen Kommunen. Der Verschuldung steht ein veräußerbares Grundstücksvermögen und ein gut erhaltenes Infrastrukturvermögen gegenüber. Ein genereller Investitionsstau ist nicht zu verzeichnen.

| <b>Gesamtverschuldung</b>    |               |               |                |                |         |             |
|------------------------------|---------------|---------------|----------------|----------------|---------|-------------|
| Angaben in Tausend Euro      |               |               |                |                |         |             |
|                              | 2001          | 2002          | 2003           | 2004           | 2005    | 2006        |
| Kredite Kernhaushalt         | 83.007        | 84.082        | 92.193         | 96.460         | 107.250 | **) 113.194 |
| Nicht abgedeckte Fehlbeträge | 0             | 0             | 6.000          |                | 2.886   | -           |
| Schulden Kernhaushalt        | 83.007        | 84.082        | 98.193         | 96.460         | 110.136 | 113.194     |
| Wirtschaftsbetriebe          |               |               |                |                |         |             |
| Meerbusch GmbH               | 11.779        | 11.227        | 10.678         | 9.756          | *)      | -           |
| <b>Gesamtverschuldung</b>    | <b>94.786</b> | <b>95.309</b> | <b>108.872</b> | <b>106.216</b> | -       | -           |
| Einwohnerzahl                | 55.172        | 55.110        | 54.955         | 54.758         | -       | -           |
| je Einwohner                 | 1.718,01 €    | 1.729,42 €    | 1.981,11 €     | 1.939,74 €     | -       | -           |

\*) Geschäftsbericht WBM 2005 liegt noch nicht vor

\*\*) ohne Umschuldung; Höchstbetrag - Kreditaufnahme erfolgt im lfd. Jahr nach Bedarf

Eine Maßgabe im Rahmen der Haushaltsaufstellung 2006 – und dies bereits vor der Prüfung durch die GPA - ist die Vermeidung einer Nettoneuverschuldung gewesen. Eine Nettoneuverschuldung errechnet sich aus der neuen Kreditaufnahme abzüglich aller Tilgungsleistungen. Im Haushaltsjahr 2006 wird die Stadt Meerbusch voraussichtlich rund 5,9 Mio € vom Kreditmarkt – ohne Umschuldungen – aufnehmen. Diese sind ausschließlich für die Tilgungen an das Land iHv. 22,0 T€, an den Kreditmarkt iHv. rund 3,6 Mio € und für eine außerordentlich Tilgung an die KfW iHv. rund 2,4 Mio € vorgesehen. In der Summe sind die Tilgungsleistungen höher als die Kreditaufnahme. Dies

zeigt, dass im Haushalt 2006 voraussichtlich sogar eine – wenn auch geringfügige - Entschuldung vorgenommen werden wird.

Den durch die GPA empfohlenen Handlungsmöglichkeiten zur Wiedererlangung eines strukturell ausgeglichenen Haushaltes (GPA-Bericht Fi – 46) wird somit vollstens entsprochen.

Dies gilt insbesondere auch für die Empfehlung auf Rückzuführungen zu verzichten. Wie bereits erwähnt, werden von den eingeplanten Erlösen aus Grundstücksverkäufen iHv. insgesamt 5,9 Mio. € im Vermögenshaushalt 2006 rund 1,0 Mio. € zum Ausgleich des Verwaltungshaushaltes eingesetzt. Die restlichen geplanten Grundstücksverkaufserlöse iHv. 4,9 Mio. € verbleiben im Vermögenshaushalt und werden dort zur Finanzierung notwendiger Investitionen eingesetzt .

## NKF

Die Einführung der Doppik soll mehr Transparenz und verbesserte Steuerungsmöglichkeiten in die kommunale Verwaltung bringen. Im Endergebnis wird eine produktorientierte Finanz- und Haushaltsplanung angestrebt, die zu einer betriebswirtschaftlichen Analyse von Ergebnissen des kommunalen Ressourceneinsatzes führen soll. In diesem Sinne findet die Empfehlung der GPA zu einem gesamtstädtischen Finanzsteuerungskonzept im Rahmen der örtlichen NKF-Einführung ihre Berücksichtigung.

Die Stadt Meerbusch hat sich als Ziel die Erstellung der Eröffnungsbilanz zum Stichtag 01.01.2007 gesetzt. Ausgehend vom dadurch vorgegebenen Umstellungstermin auf den doppischen Haushalt sind bereits umfassende zeitliche und organisatorische Projektplanungen erstellt und teilweise auch umgesetzt worden. Im Rahmen dieser Projektplanung ist erkannt worden, dass die Komplexität dieses Projektes in Verbindung mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen und des erarbeiteten Zeitrahmens nicht im ersten Schritt und nicht sofort die Ausgestaltung einer Budgetierung, die Aufarbeitung der vorhandenen Kosten- und Leistungsrechnung und die Neugestaltung eines Berichtswesens enthalten kann. Vielmehr ist die Stadt Meerbusch zu der Auffassung gelangt, dass zunächst ein sicherer Übergang von der Kameralistik in die Doppik unter Beibehaltung des Status Quo gewährleistet sein soll. Zunächst gilt es das sogenannte externe Rechnungswesen, die Finanzbuchhaltung, die alle finanziellen Vorgänge der Stadt in ihrer Auswirkung erfasst und darstellt mit der dazugehörigen Anlagenbuchhaltung, zu errichten. Dies erfordert neben der Vermögenserfassung und –bewertung, der Qualifizierung der Beschäftigten, der Ausgestaltung der vorhandenen Software auch die Organisation des neuen Buchungsgeschäfts. Dies sind die derzeitigen Schwerpunkte der NKF-Einführung bei der Stadt Meerbusch.

In einem zweiten Schritt werden dann insbesondere die Kosten- und Leistungsrechnung mit der internen Leistungsverrechnung als internes Rechnungswesen und das ergänzende Controlling und Berichtswesen der aufgebauten Finanzbuchhaltung angepasst. Nach den ersten Erfahrungen wird dann eine Verfeinerung des Gesamtsystems vorgenommen.

Dieter Spindler